

Die Autorin und Autoren haben mit dem Band und der zugrundeliegenden wissenschaftlichen Arbeit einen wichtigen Beitrag zum Verständnis mediatisierter Welten junger Menschen vorgelegt, der neben der Zielgruppe als Fachpublikation für Dozierende und Studierende der Kommunikations- und Medienwissenschaft auch reichhaltige Ansatzpunkte für auf den Transfer angelegte Handlungsbereiche wie die Medienpädagogik liefert. Für alle diese Publika ist der Band auf jeden Fall eine gewinnbringende Lektüre.

Soziale Medien haben sich als „Gegenstand und Instrument der Forschung“, wie es im Untertitel dieses Bandes heißt, über die letzten Jahre wohl etabliert; zahlreiche Konferenzen, Workshops, Journal-Aufsätze und Buch-Publikationen künden davon. Neben der (sozialwissenschaftlichen) akademischen Forschung tragen zu diesem Bedeutungsgewinn auch die Markt-

Für den Rezensenten am erhellendsten war der Text von Strohmaier/Zens, die die Forschung zu sozialen Medien als Bereich der „Konfluenz“ von Informatik und Sozialwissenschaften beschreiben. An den Beispielen der Netzwerkanalyse und -theorie, der emergenten neuen Öffentlichkeiten sowie des Informationsverhaltens skizzieren sie, wie Forschungsfragen und Erkenntnisinteressen dieser beiden Disziplinen in einer „computational social science“ zusammenlaufen. Dringend geboten scheint in dem Zusammenhang auch, etablierte sozial- und kommunikationswissenschaftliche Konzepte und Erkenntnisse selbstbewusst in entsprechende Kooperationen und Fachdiskurse einzubringen, um nicht vor lauter Freude über große Datenmengen und entsprechende Auswertungs- und Visualisierungsmethoden den Blick für das dahinter liegende soziale, kommunikative Handeln, die mit ihm verbundenen Sinnbezüge und die (forschungs-)ethischen Fragen zu verlieren.

<https://doi.org/10.5771/1615-634x-2015-2-290> - am 23.01.2026, 00:42:52. <https://www.inlibra.com/de/sgb> - Open Access - 